



Einzugsgebiet

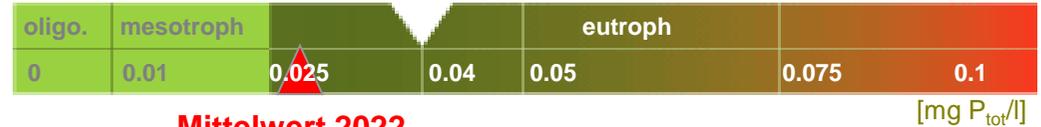
Fläche total: 25.8 ha



Quelle: Arealstatistik 92/97 GEOSTAT

Gesamtphosphor Seeweidsee

Ökologisches Ziel: 0.040



Mittelwert 2022

Höhenlage	550 m ü. M.	Seevolumen	39'200 m ³
Entstehung	Toteissee	Aufenthaltszeit	100 Tage
Maximale Tiefe	5.3 m	Seeabfluss	Wisspeterbach
Mittlere Tiefe	3.3 m	Q _{mittel}	5 l/s
Seeoberfläche	1.2 ha	Messstelle	698'950 / 234'825

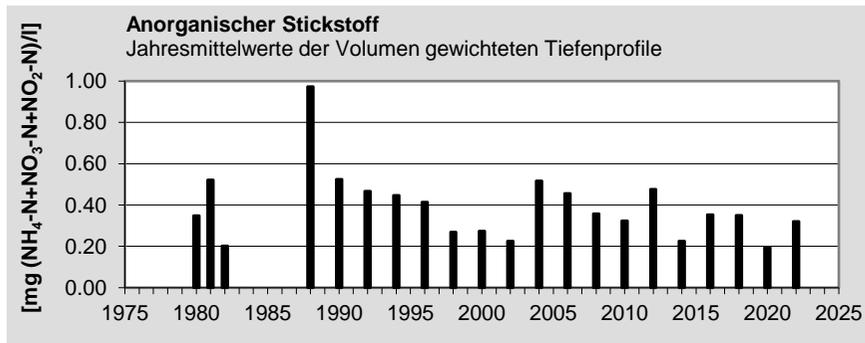
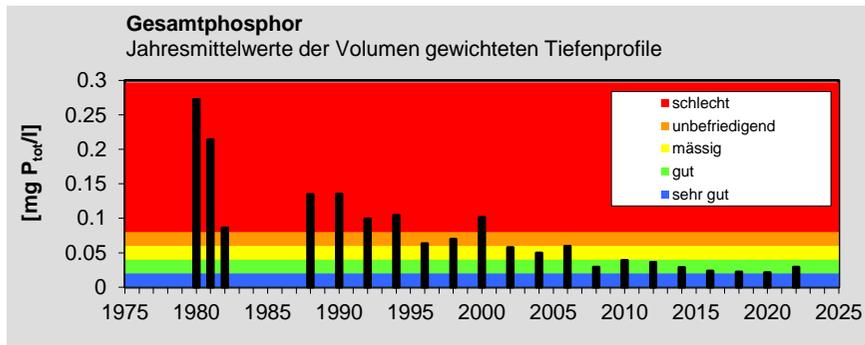
Beurteilungsskala: für Details siehe Mess- und Beurteilungsmethoden Seen

Beurteilung des Seezustandes

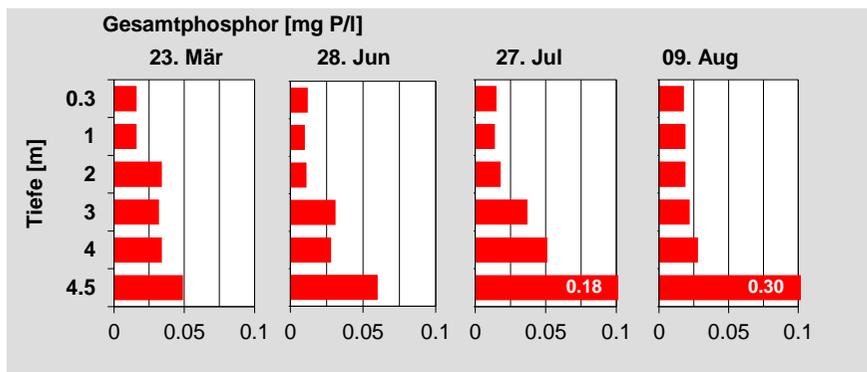
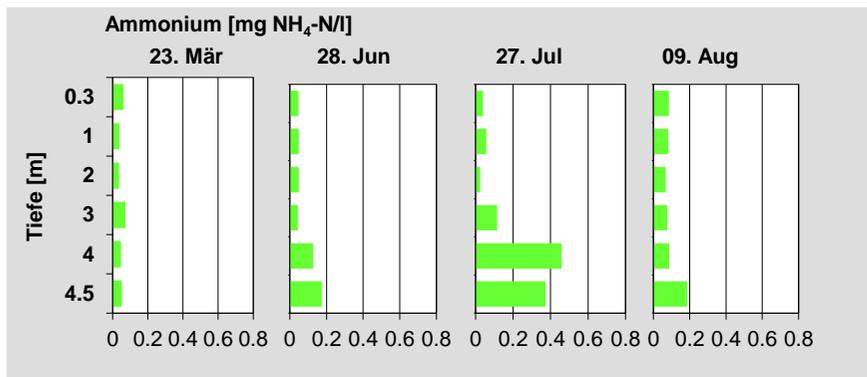
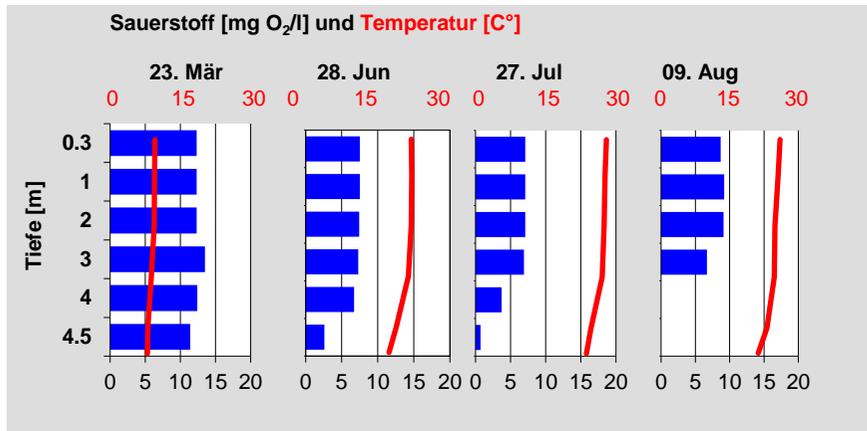
Der Seeweidsee wäre unter natürlichen Verhältnissen ein eutropher See mit relativ hoher Produktivität. Aufgrund der heute vorhandenen Phosphorkonzentrationen liegt der Seeweidsee ebenfalls im eutrophen Bereich. Die mittlere Gesamtphosphorbelastung ist seit Beginn der 80-er Jahre deutlich zurückgegangen und kann heute als gut beurteilt werden. Der See wird hauptsächlich durch Quellwasser aus dem Gebiet Lochrain zwischen Hombrichtikon und Stäfa gespiesen. Dessen stark schwankender Gesamtphosphor- und Stickstoffgehalt bestimmt die Wasserqualität im See massgeblich. Da heute keine häuslichen Abwässer mehr in den See gelangen, sind hauptsächlich Dünger- und Bodenabschwemmungen, die atmosphärische Deposition und die interne Phosphorrücklösung aus dem Sediment für die Nährstoffbelastung verantwortlich.

Handlungsbedarf

- Phosphor- und Stickstoffeinträge durch Erosionsschutz im Einzugsgebiet sowie Extensivierung der Landwirtschaft weiter vom See fernhalten



Seeweidsee Tiefenprofile 2022



Tiefenprofile

Aufgrund der geringen Wassertiefe im Verhältnis zur Seeoberfläche können starke Stürme oder anhaltende Schlechtwetterperioden auch während dem Sommer ein Zirkulieren der Wassermassen bis zum Grund bewirken. Ab Juni kommt es durch den Abbau von Biomasse zu einer Sauerstoffzehrung in Sedimentnähe. Die geringen Sauerstoffkonzentrationen im Tiefenwasser führen zu erhöhten Ammoniumkonzentrationen über dem Seegrund. Auch die Phosphorkonzentrationen steigen über dem Seegrund an, weil Phosphor bei Fehlen von Sauerstoff im Seeboden aus dem Sediment rückgelöst wird.

Wichtige Ereignisse, Eingriffe und frühere Nutzung

- 1997: Schutzverordnung Seeweidseegebiet

Heutige Bedeutung

Das Gebiet rund um den Seeweidsee ist mit seinen Mooren, Hügeln und Mulden ein Lebens- und Landschaftsraum mit grossem biologischem und landschaftlichem Wert und beherbergt verschiedene seltene, gefährdete und geschützte Pflanzen und Tiere. Es ist deshalb als kantonales Schutzgebiet mittels Verordnung geschützt. 1991 und 1994 wurden verschiedene Objekte in die Bundesinventare der Flachmoore, sowie der Hoch- und Übergangsmoore von nationaler Bedeutung aufgenommen. Die Moore werden in traditioneller Weise von privaten Besitzern als Streuwiesen genutzt, was für die Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt und für den Aspekt der Landschaft wichtig ist.